

Feeling the Battlefield. Intuition und Gewalt im militärischen Einsatz

„Das Einzige, was den Menschen von einem Computer unterscheidet, ist, dass der Mensch über Intuition verfügt.“ So erklärte der russische Offizier Stanislaw Petrow seine intuitive Entscheidung, am 26. September 1983 eine Fehlmeldung des sowjetischen Frühwarnsystems über den vermeintlichen Start US-amerikanischer Interkontinentalraketen zu ignorieren – und verhinderte damit möglicherweise einen Atomkrieg. Sein Handeln gilt als eindruckliches Beispiel einer Mensch-Maschine-Interaktion, das den Wert des Menschen in Entscheidungsprozessen unter Zeitdruck verdeutlicht.

Aktuell fokussieren militärische Entwicklungen jedoch auf die Ausgestaltung von Technologien, die – anstelle des Menschen – einer Künstlichen Intelligenz in der Entscheidungsfindung den Vorzug geben. Diese Entwicklungen sind mit verlockenden Versprechungen verbunden: Militärische Operationen könnten schneller durchgeführt werden, ohne das Leben von Soldat:innen zu gefährden – und zwar mittels Technologien, die präzise, effizient, ethisch sowie kontrollier- und regulierbar seien. Algorithmische Systeme versprechen, die „Fehler“ des Menschen – seine Emotionalität, Unberechenbarkeit und Überreaktionen – zu korrigieren. Die Emotionslosigkeit der Maschine wird dabei teilweise sogar als moralischer Vorteil verstanden: Maschinen könnten auf dem Schlachtfeld „humaner“ handeln, weil sie nicht affektiv seien und daher Recht und Ethik zuverlässiger befolgen würden (Arkin, 2009). Gewalt ließe sich so effektiv rationalisieren und zivilisieren. Zugleich verweisen gefechtserfahrene Soldat:innen immer wieder auf die zentrale Bedeutung von Intuition und „Bauchgefühl“ (Saini, 2008) in kritischen militärischen Entscheidungen – insbesondere in der Entscheidung, das *Richtige* zu tun.

Auf Basis meiner ethnografisch angelegten Forschung im Rahmen des BMFTR-geförderten Projekts *„Meaningful Human Control – Autonome Waffensysteme zwischen Reflexion und Regulation“* widmet sich der Vortrag der Frage, wie Intuition, Emotion und Gewalt in der militärischen Praxis miteinander verflochten sind. Er fragt, wie Intuition im militärischen Kontext geformt, legitimiert und eingesetzt wird – und welche Rolle sie spielt, wenn Gewalt nicht nur ausgeübt, sondern auch gefühlt, bewertet und eingeehrt werden soll.

Literatur:

Saini, S.K. (2008). *The Role of Intuition in Military Command*. *Journal of Defence Studies*, 2(2), 75–89.

Arkin, Ronald C. (2009). *Governing Lethal Behavior in Autonomous Robots*. CRC Press.